

Ropfer: Mini Frau . . . (niest) „c'est-à-dire“
mini Stundefrau, hett so Angst vor de Schawe.

Madame Schmidt (nachdem das letzte Kleidungsstück aufgeräumt ist): „Voilà, cela y est“. So, un jetzt welle m'r uff unser Zimmer „toilette“ mache. Noochhere geh'n m'r mitnander uff d' Promenad.

Susanne: „Oh' oui, maman, ce sera charmant!“

Madame Schmidt: „A tout à l'heure!“ (Madame Schmidt und Susanne ab nach links.)

Ropfer (ironisch): „Ce sera charmant!“ — E schoeni B'scheerung „Mon Dieu, quelle aventure! Quelle aventure! (Lässt sich verzweifelt auf einen Stuhl fallen.)

Jules (vorsichtig den Kopf durch die Mitteltüre hereinstreckend): Isch d'Luft rein?

Ropfer: So rein, wie sie vor'm e schwere Dunnerwetter sin kann. — Die Dame sin do drinne un mache „toilette“.

Jules: „Patron“, de Mueth nit sinke lon, nit verzatzle!

Ropfer: Nit de Mueth sinke lon, nit verzatzle! Ihr han guet redde. Awer ich, ich denk mit Zähneklappre an de Moment, wo d'r gross Kladderadatsch üsbreche wurd! — Am liebschte thät ich diss Flacon Schloofelixier leertrinke. (Zieht ein kleines Fläschchen aus der Westentasche.) Un uewerhaupt nimmeh uffwache.

Jules: Do d'rzue han m'r noch Zytt im üsserschte Moment!

Ropfer: Eins isch klar, do köenne m'r nit bliewe, m'r muehn flichte so schnell wie möjli!

Jules: Diss isch au mini Ansicht! Awer wie mache, dass m'r nit abg'fasst wäre?

Ropfer (geht zur Tür rechts zu Jules): Warte, verlicht isch jetzt d'r Moment. (Er klopft an die